

Armageddon
Zwischen Hollywood und biblischen Zukunftsperspektiven
Auszeit Gottesdienst am 21.11.04
(Michael Rathgeb)

Es war ein Hobbyastronom, der ihn entdeckte. Den Asteroiden mit 1000 km Durchmesser. Ein Wahnsinnsding. Ein Komet, der die menschliche Zivilisation binnen Bruchteilen von Sekunden vernichten würde. Für immer. 18 Tage bleiben dem Militär und den NASA Spezialisten Zeit eine Abwehrmaßnahme einzuleiten. Fieberhaftes arbeiten. Die einzige Chance besteht darin den Asteroiden von innen zu sprengen. Dann würden die Trümmer an der Erde vorbeischießen. Dazu muss ein Loch in den kosmischen Brocken gebohrt werden. Eine Spezialaufgabe für die niemand besser geeignet als der Ölbohrspezialist Harry Stamper. Womit wir bei Bruce Willis wären. Dem Action Schauspieler, der nicht zum ersten Mal in einem Hollywoodfilm die Erde retten muss. Und auch diesmal schafft er es.

Ein spannender Film der manches übertreibt und anderes vereinfacht. Der aber doch ein Szenario entwirft, so Dr. Lutz Schmenkel vom Astronomischen Rechenzentrum Heidelberg, das mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte¹.

Mit der Wahl des Titels Armageddon greift Hollywood auf einen biblischen Begriff zurück. Armageddon oder Harmagedon (hebräisch) ist ein Ort, den wir im biblische Buch der Offenbarung finden. Eine der Schriften des Neuen Testaments, die uns mit vielen bildhaften Texten und Aussagen das Ende der Zeit beschreibt.

Schauen wir uns doch den entsprechenden Abschnitt an!

„Und er versammelte sie an einem Ort der heißt auf hebräisch Harmagedon ... Stimmen und Donner ... ein großes Erdbeben, wie es noch nicht gewesen ist seit Menschen auf Erden sind ... Städte stürzten ein, Inseln verschwanden und Berge wurden nicht mehr gefunden. Und ein großer Hagel, wie Zentnergewichte fiel vom Himmel auf die Menschen ...“ (Off 16, 16 ff)

Die Bibel kann auch – nicht nur Hollywood! Der Weltbestseller malt uns mit wenigen Worten das Katastrophenszenario vor Augen, mit der der Film nicht nur den Namen Armageddon gemeinsam hat. Manches von dem was im Kino mit vielen Spezialeffekten präsentiert wird, findet sich hier wieder.

¹ Schmenkel, Lutz: Armageddon aus wissenschaftlicher Sicht.
http://cinezone.com/zone/2/1998/160798/armageddon_astronomie.html

Der Sinn der Apokalyptik

Was sollen wir von diesen Bildern und Erzählungen halten? Geben sie uns wirklich einen Ausblick auf das was uns erwartet? Sind sie eine realistische Beschreibung dessen was kommt? Wie sollen wir uns das Ende der Zeit vorstellen? Wie sehen die biblischen Zukunftsperspektiven aus?

Wir haben es vorher gehört: Das Buch der Offenbarung spricht nicht nur sehr drastisch, sondern auch sehr bildhaft. Gerade deshalb konnte über die Jahrhunderte hinweg mit diesen Texten immer wieder Schindluder getrieben werden. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass es zu allen Zeiten Menschen gab, die die schrecklichen Ereignissen ihrer Zeit, als Ausdruck der Beschreibungen im Buch der Offenbarung sahen. Und damit das Ende der Welt erwarteten. Auch die ersten Christen lebten in dieser Haltung. Heute sind sich viele Theologen darüber einig, dass sowohl die Texte der Offenbarung als auch die der Evangelien, die sich auf das Ende der Zeit beziehen kein vorweggenommenes Protokoll bestimmter Ereignisse sind. Es sind bildhafte Texte, die die Leser aufrütteln wollen und ihnen den Ernst und die Notwendigkeit einer persönlichen Hinwendung zu Gott verdeutlichen.²

Weder Tag noch Stunde ...

Jesus selbst unterstreicht wenn er sagt, dass über den Zeitpunkt des Endes dieser Welt niemand Bescheid weiß „weder die Engel des Himmels noch der Sohn, sondern nur der Vater“ (Mt 24,35). Die biblischen Bilder lassen sich nicht 1 zu 1 übertragen auf irgendwelche konkreten Ereignisse wie Tschernobyl oder den 11.September. Einer Checkliste gleich. Abzuhaken von A bis Z. Noch einmal: Sie wollen uns sensibilisieren , warnen vor einem oberflächlichen, sorglosen „in den Tag hinein leben“. Paulus schreibt dazu: „Wenn man sagt: Friede und Sicherheit, dann bricht plötzlich das Verderben herein.“ (1 Thess 5,2f) Dieser Tag, so der Apostel, „kommt wie ein Dieb in der Nacht.“ „Erschrecken“ wird das nur die Menschen, die Gott und seine Pläne mit dieser Welt nicht kennen, da es sie unvorbereitet trifft.

Die gute und die böse Saat wächst (Mt 13, 24-30)

Ein weiterer Mosaikstein der biblischen Zukunftsperspektiven: Die Texte der Bibel legen trotz aller Bildhaftigkeit nahe, dass die politische, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Situation noch dramatischer und chaotischer wird. Das Gute und das Böse wächst heran, sagt Jesus im Gleichnis vom Sämann (Mt 13, 24-30). Der Widerstand gegen Gott und seine Anliegen wächst, Maßlosigkeit, Hass, Egoismus wird mehr. Naturkatastrophen und Hunger

² Vgl.: Norbert Baumert: Endzeitfieber. Heutige Prophetien und biblische Texte im ökumenischen Dialog. Münsterschwarzach 1997.

greifen um sich. Auf der anderen Seite vergrößert sich der Einfluß Gottes in dieser Welt: Menschen finden Jesus und leben mit ihm, viele neue Gemeinden entstehen, Christen unterschiedlicher Hintergründe finden zusammen (Europatag!) etc. Das Böse und das Gute wird mehr, wächst spiralförmig.³ Christen rechnen mit diesen Dingen, weil sie die Kräfte kennen, die in dieser Welt wirken. Und sie vertrauen vor allem dem der kommt, Jesus Christus. Von seiner Liebe kann sie nichts trennen.

Gott wirbt

In dieser Zeit wirbt Gott um seine Geschöpfe. Versucht alles um auch die hartnäckigsten zu gewinnen. Ein Ringen das freilich nicht endlos wärt. Das beschreibt gerade auch die Stelle, die wir vorher miteinander angeschaut haben. Es gibt den Zeitpunkt, an dem Gott dem Wirken des Bösen ein Ende setzen wird. An dem der Vorhang fällt. An dem sich jeder Mensch vor ihm verantworten muss für sein Leben und die Folgen seines Handelns. Und spätestens hier wird deutlich: Gott ist stärker als das Böse.

Die Freunde Gottes werden bei diesem „jüngsten Gericht“ (im deutschen Titel des Filmes!) „aufleuchten wie Funken, die durch ein Stoppelfeld sprühen“, sagt das Buch der Weisheit (2,23-3,9). „Sie werden Völker richten und über Nationen herrschen, und der König wird ihr König sein in Ewigkeit.“ Biblische Bilder, die nur ansatzweise die Rolle umschreiben, die die Freunde Jesu bei der von Gott angezielten Erneuerung und Vollendung des Weltalls und der Erde spielen.

Gott wird alles neu machen

Gott wird alles neu machen. Das ist die letzte, großartigste Perspektive der biblischen Bücher. Gott wird das, was durch das Böse zerstört wurde wieder herstellen. Er wird unter den Menschen „wohnen“. Wird „alle Tränen abwischen, der Tod wird nicht mehr sein, keine Klage, keine Trauer, keine Mühsal. Denn das was früher war ist vergangen. (vgl Off 21, 4+5)

Damit haben wir die wichtigsten Koordinaten der biblischen Zukunftsperspektive angerissen:

- Die Welt hat ein von Gott gesetztes Ende
- Bis dieses Eintritt reifen die guten und die negativen Kräfte in dieser Welt
- Am Ende der Zeit wird jeder sich vor Jesus für sein Leben verantworten müssen
- Das Böse wird endgültig besiegt; Gott schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde

³ Vgl.: Karl Heinz Michel: Grundlinien der biblischen Apokalyptik. In: C-Magazin 1/94. S.14-18.

Mit Gott im heute auf morgen zusteuern

Letztlich hat das Buch der Offenbarung ein Ziel vor Augen: die Erlösung dieser Welt. Nicht die Darstellung spezifischer „Endzeit Ereignisse“. Vergessen wir das, geschieht etwas fatales: unsere Aufmerksamkeit verschiebt sich von der Welterlösung auf den Weltuntergang. Genau so wie im Hollywood Film. Und wir verpassen, das, was Gott uns als Vorgeschmack auf die neue Zeit schenken will: Eine vertraute und frohe Beziehung zu ihm. Dazu wollen uns die biblischen Texte bewegen. Und weil wir Menschen manchmal „schwerhörig“ sind und unsere Gesellschaft uns viele vermeintlichen Sicherheiten gibt, ist die Sprache stellenweise etwas drastischer. Nähert sich tatsächlich irgendein kosmischer Gesteinsbrocken – was eine durchaus realistische Möglichkeit wäre – hätten wir vielleicht nur Sekunden um unser Leben zu sortieren.

Lassen wir uns aufrütteln von den biblischen Bildern und Texten. Nehmen wir die biblischen Texte also als das, was sie sind: Eine deutliche Einladung Gottes mit ihm im heute auf morgen zuzusteuern.